

Eine große Fête

Zum 40-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft von Meerbusch und Fouesnant reisten 135 Meerbuscher in die Bretagne. Ein tolles Erlebnis!



Ausgelassen zu feiern, das verstehen die Franzosen: In Fouesnant wurde der 40. Geburtstag der „Jumelage“ begangen. Fotos: kir

Meerbusch/Fouesnant (kir). Auch nach 40 Jahren Ehe kennt man mitunter den Partner nicht vollständig. Das ist bei einer „Jumelage“ (Städtepartnerschaft) nicht anders. So stellte Bürgermeister Dieter Spindler überrascht fest, dass bei sei-

nem Amtskollegen in Fouesnant, Roger le Goff, zum Frühstück lediglich für jeden eine große Tasse auf den Tisch kommt, in die der Milchkaffee gegossen wird. Teller für Baguette und Croissants fehlten. In den Anfangsjahren mussten

noch höhere Hürden genommen werden. Wie isst man beispielsweise eine Artischocke? Mit diesem Problem wurde der damals 14-jährige Jo Cornelissen konfrontiert, als er 1968 zum ersten Jugendaustausch in Fouesnant eintraf und seine

Gasteltern ihn besonders verwöhnen wollten. „Er ist beinahe erstickt“, erzählte sein Vater Rolf Cornelissen, Vater der Städtepartnerschaft, schmunzelnd, als er beim offiziellen Festakt zum 40-jährigen Geburtstag zurückblickte. Seite 3

Meerbuscher Nachrichten

3 | Lokales

Gemeinsam für die 3. Welt

Eine neue Dimension für die Städtepartnerschaft:
Meerbusch und Fouesnant wollen über den Tellerrand blicken.

Meerbusch/Fouesnant (kir). Bouillabaisse und Seeteufel, Crevetten und Kaninchen in Rotwein, wahrlich fürstlich wurden die 135 Meerbuscher, die zum 40-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft angeeignet waren, von ihren Gastgeber in Fouesnant empfangen. Die bretonischen Freunde hatten ein umfangreiches Programm ausgearbeitet, das keine Wünsche offen ließ, Sonne in-

Aber natürlich gab es auch feierliche und offizielle Momente, die die Partnerschaft beschworen und Blicke in die Zukunft wagten. Wie in einer Ehe habe es gute und schwierige Zeiten gegeben, sagten übereinstimmend die beiden Bürgermeister, Roger le Goff und Dieter Spindler. Wie den „unheilvollen Fischmarkt in Düsseldorf“ oder den großen Sturm über Fouesnant, der große Schäden angerichtet hatte. Beim jetzigen Treffen wollten beide jedoch über den Tellerrand und in die Zukunft blicken. Ein gemeinsames Projekt für die Dritte Welt wurde angedacht - etwa eine Patenschaft für Rwanda. An Patenschaften denkt auch der Förderverein Meerbusch-Fouesnant. Im Herbst möchte er Schüler aus Meerbusch finanziell unterstützen, die einige Monate in Fouesnant die Schulbank drücken wollen. Neue Verbindungen geknüpft haben auch Carlo und Uschi Schäfer vom DLRG Meerbusch. Sie nahmen eine Visitenkarte des dortigen Verantwortli-

„Die Leute sind mit ganz viel Herzblut dabei“

Dieter Werner, Förderverein Meerbusch-Fouesnant

klusive. Bei einer geführten Wanderung an der herrlichen Küste entlang sahen die Meerbuscher nicht nur das Doraden-Zuchtgebiet, sondern auch einen Wanderpfad, der es Behinderten erlaubt, entlang des „Ariadnefadens“ die landschaftlichen Schönheiten zu erfassen. Bei einem kleinen Volksfest an der alten Kapelle von Kerbader wurde „Pain à l'ancienne“ angeboten, das in einem alten Steinofen, der bereits am Vorabend aufgeheizt worden war, gebacken wurde. Der St. Stephanuschor nutzte dieses schöne Ambiente, um deutsche und bretonische Volksweisen vorzutragen und zum Tanz zu animieren.

Schön war auch der gemeinsame Gottesdienst in der Kirche Saint-Pierre aus dem 12. Jahrhundert, wo Michaela Trautmann mit dem „Ave Maria“ beeindruckte. Von dort wurden die Meerbuscher von einem Dudsackspieler zum Platz vor dem Rathaus geleitet, wo ein fröhliches Volksfest stattfand. Die Meerbuscher hatten hierzu Altbeer und Schmalzschmittchen mitgebracht, was auch den Bretonen sichtlich mundete. Ob die auf dem Verwaltungsparkplatz geparkten Oldtimer wohl Dienstfahrzeuge waren?

Was ist ein Besuch in der Bretagne ohne ein Bad im Atlantik? Das dachte sich wohl auch Gabi Pricken, die sich unter dem Beifall aller beim Strandpicknick in die Fluten stürzte. Bravo!

„Es ist, als ob man sich schon Jahre kennt“

Stefanie Valentin, war zum erstenmal in Fouesnant

chen mit nach Hause und wollen einen Austausch starten. „Wir haben bereits 16.000 Kilometer am Freundschaftsband gewoben“, darauf ist Johannes Touts vom Radfahrverein Triumph Langst-Kierst stolz. Er freut sich, dass im September zum Gegenbesuch wieder eine Gruppe im Fahrradsattel anreisen will.

„Meerbusch ist Arbeit, Fouesnant c'est la vie.“ Das dem nicht so ist, wollen die Meerbuscher im September beweisen, wenn eine Delegation aus der Bretagne mit 150 Personen an den Rhein kommt.

INFO Heute abend treffen 45 Jugendliche aus Fouesnant zum Sportlerausaustausch in Meerbusch ein. Sie bleiben bis Pfingstmontag.



Beim offiziellen Festakt wurde die Partnerschaft feierlich bestätigt: Jean-Pierre Bazin, Roger le Goff, Dieter Spindler, Angelika Mielke-Westerlage und Rolf Cornelissen (von links).



Landtagsvizepräsident Oliver Keymis (rechts) kennt seinen Gastgeber Thierry Michel schon 29 Jahre. In Fouesnant lernte er auch seine heutige Frau kennen. „Coco“ wollte die Jugendlichen nach 22.30 Uhr nicht mehr in einer Bar sehen, also mussten sie draußen neue Kontakte knüpfen. Fotos: kir



Stadtarchivar Michael Regenbrecht hatte eine Präsentation über Meerbusch mit im Gepäck. Hier erfreuen sich Bürgermeister Dieter Spindler und Alt-Bürgermeister Dr. Lothar Beseler daran.

Celloquartett in Quimper

Meerbusch. Auch das Celloquartett der Städtischen Musikschule unter der Leitung von Dan Zemlicka war mit in Fouesnant. Neben einigen offiziellen Auftritten beim Festakt und

dem Abschlussabend führen die vier Mädchen nach Quimper und spielten vor der alten Kathedrale und in der Fußgängerzone flotte Weisen. Die Passanten waren begeistert.